Vom Geräusch zur Musik

Musikalische Prozesse begleiten · Handout zum Workshop 2

Eine Butterbrottüte ist für belegte Brote, Druckerpapier zum Malen da, eine Zeitung wird gelesen. Unser Alltag ist voll von Dingen, die einen Zweck erfüllen, welchen wir nicht mehr in Frage stellen.

Doch was passiert, wenn wir uns von der Funktionalität des Materials lösen und wieder ins Spiel mit ihnen kommen? Was erfahren wir über das Material, über uns und wie verändert dieser Prozess den Blick auf dieses Material und unseren Umgang damit?

Papier als Klangmaterial

Das Aufwachsen in der heutigen Zeit ist geprägt von einer hohen Geräuschkulisse im Alltag. Momente des Lauschens werden zunehmend seltener und müssen aktiv in den Alltag mit Kindern eingebaut werden.

Bei der Exploration wird das Geräusch vom Nebenprodukt zu einem bewussten Erforschen bei dem das Wahrnehmen und Experimentieren mit der Klangstruktur im Vordergrund steht.

Material	Mögliche Klanghandlung	Worauf hören?
Butterbrottüte	aufblasen, zusammendrücken, mit Luft bewegen	Luftgeräusch, dumpfer Impuls, Nachklang
Zeitungspapier	rascheln, schichten, reiben, reißen	dichtes Rascheln, rhythmische Impulse
Druckerpapier	spannen, schnippen, falten, aufschlagen	klarer Anschlag, Knickgeräusch, Tonhöheindruck

Die Beispiele sind Erkundungsangebote. Klang und Wirkung hängen auch von Größe, Zustand, Handhabung und Raum ab.

Papier als Bewegungsimpuls

Die Übertragung der Bewegung vom Papier auf unseren Körper bietet die Möglichkeit Bewegungsqualitäten zu erfahren und zu benennen. Da unser Körper die Bewegung nicht 1:1 umsetzen kann, ist eine Exploration nötig, anhand welcher Parameter eine Umsetzung erfolgen kann. Folgende Bewegungsmuster können dabei eine Rolle spielen:

langsam-schnell | *fließend-abgehackt* | *rollend-gleitend* | *ruhig-wild …*

Geräusch-Gestaltung

Musik benötigt nicht zwangsweise Melodie oder Metrum, um sich von einer zufälligen Geräusch-ansammlung abzugrenzen.

Schon die gemeinsame Entscheidung über Reihenfolge und Auswahl von Klängen, Klangdichte (einzelne Klänge oder Klangüberlagerung), Tempo, rhythmische Figuren, Lautstärke (plötzliche Änderung oder Anschwellen/Abschwellen) und Stille schafft eine musikalische Form.

Eine mögliche Form könnte dabei sein: „Stille - Einzelklang - Verdichtung - Klangcluster - Reduktion - Stille“

Kleine Geräusch-Spiel-Sammlung

„Ich packe meinen Koffer“:

> In dem bekannten Spiel wird das benennen von Dingen ersetzt durch einen Klang oder eine Bewegung.

„Ich höre was, was du nicht hörst“:

> In der Raummitte liegen Materialien/Instrumente o.ä.. Alle Kinder schließen die Augen. Ein Kind erzeugt einen Einzelklang mit dem zur Verfügung stehendem Material. Die anderen versuchen anhand des Klanges zu erraten, wie er erzeugt wurde.

„Klangorchester“:

> Jedes Kind sucht sich ein wiederholbares Geräusch. Ein Kind ist Dirigent und schaltet die Kinder durch Tippen auf den Kopf An oder Aus. Dadurch entstehen immer wieder neue Klanggestaltungen.

„Völlige Stille“:

> Der Gruppe wird der Auftrag gegeben völlig lautlos ein Blatt Papier im Kreis herumzugeben. Dadurch wird jedes Rascheln, Knistern und Kratzen deutlich wahrnehmbar.